

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptredaktion: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg W. R. K. Kreisler, Calw. Geschäftsstelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler &
Co. r. f. e. Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. M.: 3520.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 56

Calw, Donnerstag, 8. März 1934

1. Jahrgang

Deutsche Aufklärungsarbeit

Botschafter von Hoesch über das neue
Deutschland

London, 7. März.

Der deutsche Botschafter von Hoesch war Mittwochabend Ehrengast bei einem Essen des „Deutschen Klubs“ in Oxford. Unter den Anwesenden befanden sich der Vizekanzler der Universität Oxford, zahlreiche hervorragende Professoren der Universität, bekannte Persönlichkeiten des politischen und wissenschaftlichen Lebens, sowie viele deutsche und englische Studenten.

Die Rede des deutschen Botschafters brachte eine eingehende Darlegung des neuen Deutschland und schloß mit einer Bitte um Verständnis für dieses neue Deutschland und für die deutsch-englische Annäherung.

Der Botschafter betonte, daß England, das während der Schwierigkeiten der Nachkriegszeit stetig bleiben konnte, nicht voll die Prüfung verstehen könne, die Deutschland durchzumachen hatte, und nicht ganz die unvermeidliche Notwendigkeit würdigen könne, die für das deutsche Volk bestand, seine nationale Auferstehung auf einer neuen Grundlage und nach neuen Formen aufzubauen, um seinen sicheren Sturz und seine schließliche Vernichtung durch Bolschewismus und Bürgerkrieg zu vermeiden. Botschafter von Hoesch schilderte im Einzelnen, was Deutschland in der Kriegs- und Nachkriegsperiode physisch und seelisch durchgemacht hat und wie nach der bitteren Enttäuschung über die Lage, in die Parteihader, persönlicher Ehrgeiz, Spekulationsgier und Materialismus Deutschland gebracht hatten, ein neuer Geist der Gemeinshaft, Selbsterleuchtung, Einsicht und des Opferwillens entstanden sei mit dem Ziele, einen neuen deutschen Geist und ein neues deutsches Volk zu schaffen.

Dieser Geist habe sich, so hob der Botschafter hervor, seit langem unter der Leitung eines begeisterten, selbstlosen und inspirierten Führers, Adolf Hitler, entwickelt. Durch Opfer um Opfer, durch Verfolgungen und Rückschläge habe dieser Führer mit unablässiger Energie das Banner einer neuen Lehre aufrechtgehalten, die Vereinigung des nationalen Lebens, die Einigung des deutschen Volkes und die Erziehung der Selbsttätigkeit und des Parteihaders durch gemeinschaftliche Ideale der Selbstlosigkeit und der Brüderlichkeit bezweckt. Immer mehr hätten vaterlandsliebende Deutsche Hitler als den gottgesandten Retter der deutschen Nation angesehen.

Herr von Hoesch betonte zum Schluß seiner Rede, daß das neue Deutschland jetzt zwei große Hauptziele verfolge, Wiederaufbau im Innern und Frieden mit Ehren nach außen.

Die Rede des deutschen Botschafters löste begeisterten Beifall aus.

Auch der irische Ministerpräsident gegen Versailles

De Valera über die Voraussetzungen für
einen wirklichen Frieden

Dublin, 7. März.

De Valera sprach am Dienstagabend in einer Versammlung der Völkervereinigung während des Weltkrieges seine Ideale verkündete und die Zustimmung der Kulturwelt dazu erhielt, hatte man die Hoffnung, der Präsident werde in der Lage sein, die Herrschaft des Friedens und der internationalen Ordnung aufzurichten, über die er der Welt so eindrucksvolle Predigten gehalten hat. Man war mehr als enttäuscht, als man erkannte, daß bei der Verwirklichung der Ideale des Präsidenten die Hauptursache des Völkervereins an einen Völkerverbund zu denken schienen, der die aufgeworfenen Verträge bereinigen sollte. Man hatte doch auf einen Frieden gehofft, der auf Gleichberechtigung und ehelichem Spiel unter den Nationen beruhen sollte. Es wird niemals Frieden geben, solange irgendwelche Nationen überzugen sind, daß ihnen ihre Rechte gewalttätig verweigert werden. Ich glaube, wenn der Völkerverbund ein Friedensinstrument sein soll, dann muß er freiemacht werden von dem Gedanken, der

einige seiner Begründer beherrschte, daß er nämlich bestimmt ist, Europa für immer in Sieger und Besiegte zu teilen. Wirklicher Frieden in der Welt hat zur Voraussetzung, daß alle Nationen Opfer bringen.

Der belgische Außenminister zur Lage

Brüssel, 7. März.

Der belgische Außenminister Hymans sprach vor dem Senat über die praktische Lösung der Abrüstungsfrage und stellte hierbei die Frage, ob Deutschland auf der durch den Versailler Vertrag gezogenen Linie bleiben werde. Die ganze Welt wisse, daß es diese Linie schon überschritten habe und daß es dabei sei, sie noch weiter zu überschreiten. Man wisse aber auch, daß eine Wiederaufrüstung

Deutschlands einen allgemeinen Rüstungswettlauf nach sich ziehen werde. Um dies zu verhindern, gebe es nur ein positives Mittel: **Abbruch einer internationalen Konvention.**

Zum Schluß entwickelte der Außenminister die bereits mitgeteilten politischen Gesichtspunkte der belgischen Regierung, wobei er insbesondere auf der Aufrechterhaltung und Verstärkung des Rheinpactes bestand.

Die Leitgedanken der belgischen Politik seien: Mitarbeit an der Organisation des Friedens, wachsame Sicherung der territorialen und politischen Unabhängigkeit des Landes, Ablehnung Belgiens an Frankreich und England entsprechend der geographischen Lage des Landes, seinen ständigen Interessen und seinen Sympathien, sowie Aufrechterhaltung und Verstärkung des Locarno-Pactes.

In der weiteren Ansprache im belgischen Senat richtete der katholische Senator Segers maßlose Verdächtigungen gegen die Friedenspolitik Deutschlands. Diese wurden von einem großen Teil der Versammlung mit wiederholtem demonstrativem Beifall aufgenommen.

In gut unterrichteten Brüsseler Kreisen verlautet, daß der französische Außenminister Barthou nach Brüssel reisen wird, um dort den belgischen Außenminister zu treffen. Unter den Fragen, die Außenminister Barthou in Brüssel mit dem belgischen Außenminister Hymans besprechen wird, befindet sich neben dem Abrüstungsproblem auch, wie „Notre Temps“ erklärt, die Frage der belgischen Grenzbesetzungen.

Deutsch-polnischer Wirtschaftsfrieden

Beendigung des neunjährigen Zollkrieges mit Polen

Warschau, 7. März.

Am Mittwoch, den 7. März, vormittags, ist in Warschau durch den polnischen Außenminister Beck und den deutschen Gesandten von Nolte ein Abkommen unterzeichnet worden, durch das der deutsch-polnische Zollkrieg endgültig aufgehoben und die Grundlage für einen normalen Ausbauder beiderseitigen Handelsbeziehungen geschaffen wird. Das in Form eines Protokolls geseidete Abkommen soll sobald als möglich ratifiziert werden. Jedoch werden seine Bestimmungen unabhängig hiervon bereits vom 15. d. M. an in Anwendung kommen.

Das Protokoll stellt vor allen Dingen fest, daß durch die Beseitigung des bisherigen anormalen Zustandes für die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen eine tragfähige und gesunde Grundlage geschaffen wurde, auf der ein weiterer Ausbau derselben erfolgen soll.

Der Inhalt des Protokolls

Dieses Protokoll bestimmt ferner, daß die Kampfmaßnahmen, d. h. Einfuhrverbote und Maximalzölle auf polnischer Seite sowie Overtarif auf deutscher Seite aufgehoben

werden, wobei sich beide Teile die Gewähr geben, daß die bestehenden autonomen Zollnachlässe zusehrend. Bei dem komplizierten System der polnischen Handelspolitik bedeutet dies, daß die Einfuhr der in Polen benötigten Waren, die an sich durch den prohibitiven Zolltarif unmöglich gemacht wird, vermittels autonomer Gewährung von Zollnachlässen doch ermöglicht wurde. Diese Möglichkeit bildet eine der bedeutendsten Bestimmungen des Protokolls.

Soweit solche autonomen Zollnachlässe nicht in Frage kommen, wird die Verzollung der deutschen Waren in Polen, wie übrigens schon seit Beginn der jetzt beendeten deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen in dem sogenannten Zollprovisorium festgelegt, nach der Spalte 2 des autonomen neuen polnischen Zolltarifs und die Verzollung der polnischen Waren in Deutschland nach den Sätzen des allgemeinen deutschen Zolltarifs erfolgen.

Für Waren, die einem allgemeinen Einfuhrverbot unterliegen, erhält Deutschland Kontingente, so daß nach Aufhebung der Spezialverbote trotz Weiterbestehen der allgemeinen polnischen Einfuhrverbote eine gewisse Ausfuhr deutscher Waren nach Polen

ermöglicht wird. Die Kontingente, die Deutschland in dem Abkommen vom März 1932 und Januar 1933 erhalten hat, sowie das Butterkontingent, das für Polen in dem Januarabkommen von 1933 enthalten war, sind in das Protokoll aufgenommen worden. Auch für solche Waren, für die im Laufe des Jahres 1933 in Polen neue allgemeine Einfuhrverbote erlassen wurden, werden gewisse Einfuhrmöglichkeiten geschaffen, außerdem gewährt Deutschland Polen unter Wahrung der bestehenden veterinärpolizeilichen Erfordernisse die Durchfuhrmöglichkeit von Tieren und tierischen Erzeugnissen aus Polen nach den westeuropäischen Märkten.

Das Protokoll enthält ferner eine allgemeine Klausel, in der beiderseits zugesagt wird, in Zukunft alle Diskriminierungen, die als Folgen des Wirtschaftskrieges außerhalb der formalen Maßnahmen entstanden waren, zu unterlassen.

Das Abkommen gilt für unbestimmte Zeit, wobei jedem der vertragschließenden Teile die Möglichkeit gegeben ist, die Aufnahme von Verhandlungen zu verlangen, wenn sich die Auswirkungen des Protokolls für einen der beiden Teile unbefriedigend gestalten sollten, oder wenn einer der Teile sich durch wirtschaftliche Maßnahmen des anderen Teiles benachteiligt erachtet oder schließlich, wenn ein Teil die in dem Protokoll niedergelegten Zugaben nicht einzuhalten in der Lage wäre. Führen diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis, so besteht ein Kündigungsrecht für den geschädigten Teil mit einer Frist von einem Monat.

Ferner wird bestimmt, daß das Abkommen möglichst bald nach Unterzeichnung ratifiziert werden soll. Es wird aber schon vor der Ratifizierung provisorisch am 15. d. Mts. in Kraft treten.

Gleichzeitig sind zwei privatwirtschaftliche Abkommen getroffen worden. Das eine zwischen den Eisenindustriellen beider Länder über Zulassung von polnischem Eisen und Stahl nach Deutschland, wobei eine Störung des deutschen Marktes vermieden wird. Dafür wird eine beschränkte Ausfuhr von Schrott aus Deutschland nach Polen gewährt. Das zweite Abkommen wurde zwischen den deutschen Schifffahrtslinien, die zwischen den Nordseehäfen und den polnischen Häfen fahren und der „Zegluga Polska“ über eine Zusammenarbeit getroffen, wobei die deutschen Schifffahrtslinien in solchem Maße beteiligt sind, daß bei entsprechender Zunahme der Gesamttonnage eine Aufteilung im Verhältnis 1:1 eintritt.

Die Bedeutung des Friedensschlusses

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen bedeutet einen entscheidenden Schritt in der Richtung auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern im Sinne der freundschaftlichen Verständigung, wie sie durch die Erklärung vom 26. Januar eingeleitet wurde. Durch den Abschluß des vorliegenden Abkommens wird allerdings nur der seit 1925 mit abwechselnder Heftigkeit andauernde Wirtschaftskrieg aufgehoben. Dieser Kriegszustand bestand bekanntlich darin, daß auf beiden Seiten die Einfuhr

Zunehmende Vereinsamung Frankreichs

gl. Paris, 8. März.

Die auffehenerregende Rede des belgischen Ministerpräsidenten de Broqueville gegen den Versailler Vertrag und für eine Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands — die nach einer Version noch von König Albert veranlaßt worden sein soll — hat in Paris wie ein Blitz eingeschlagen. Seit dem 14. Oktober 1933 hat sich die französische Regierung immer wieder darauf berufen, daß sie ihre verbündeten und befreundeten Regierungen nicht im Stich lassen könnte, die durch die Zuerkennung der militärischen Gleichberechtigung an Deutschland in erster Linie bedroht seien. Und jetzt ist es gerade der nächste Freund, Belgien, der die Interessen der französischen Rüstungsindustrie so schneidende preisgibt...

Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß der plötzliche Entschluß des französischen Außenministers Barthou, zu Anfang nächster Woche nach Brüssel zu reisen, um sich mit dem belgischen Kollegen Hymans auszusprechen, eine unmittelbare Folgerwirkung der Rede des belgischen Ministerpräsidenten ist. Aber noch ein zweites hat diese Rede zur Folge:

Die französische Antwort nach London wird abermals verzögert. Frankreich fühlt den Beginn einer gefährlichen Isolierung in Europa. Großbritannien ist über die Verständigungslosigkeit, mit der die Pariser Regierung im Gegensatz zu Berlin der britischen Abrüstungsdenkschrift gegenübersteht, sehr verstimmt. Mit einer gewissen Schadenfreude stellt „Daily Herald“ fest, daß jetzt nach der Rede de Broqueville's Frankreich

vollig verlassen dastehe; die belgische Regierung, die bisher in ihrer Außenpolitik immer gehorham der französischen Führung gefolgt sei, habe in Verzweiflung beschlossen, in der Abrüstungsfrage eigene Wege zu gehen. Aber nicht nur die Stellung zu den britischen Abrüstungsvorschlägen, auch die französischen Rüstungen tragen zur Vertiefung dieser unfreundlichen Stimmung bei. Man sieht es in England nicht ohne Besorgnis, daß Frankreich soeben wieder den Bau eines Minenschiffes, eines Torpedobootzerstörers und zweier U-Boote beschlossen hat.

In Belgien selbst sind natürlich die interessierten Industriezweige erobert über die Rede des Ministerpräsidenten. Hingegen lobt die katholische und die slawische Presse den Mut des Ministerpräsidenten, der damit den Beweis erbracht habe, daß er eine Politik der Wirklichkeit verfolge.

In manchen belgischen Kreisen wird diese Schwächung der belgischen Außenpolitik als Befreiung von der Pariser Vormundschaft empfunden.

Zieht man noch die keineswegs günstiger gewordene Lage Frankreichs im Südosten und Osten Europas in Betracht, so versteht man es, wenn die französische Regierung noch ein zweites Mal ein Gutachten vom nationalen Verteidigungsrat eingeholt hat, ehe sie nach London antwortet, obwohl das erste Gutachten erst vor wenigen Tagen vorgelegt wurde. Dieses erste Gutachten hat die zunehmende Vereinsamung Frankreichs allem Anscheine nach nicht genügend in Betracht gezogen...

verschiedener Waren durch Kampfhölle oder Verbote verhindert und überdies auf polnischer Seite der deutsche Zwischenhandel und die deutschen Schiffsahrtlinien aus dem polnischen Einfuhrgeschäft ausgeschaltet wurden. Das Abkommen bedeutet demnach nicht den Abschluß eines regulären Handelsvertrages, da es weder die Meistbegünstigungsklausel noch Zollabreden enthält.

Wie erinnerlich, ist im Jahre 1930 ein Handelsvertrag mit Polen zustande gekommen, der aber niemals in Kraft gesetzt wurde, weil sich zwischen dem Abschluß und seiner Ratifizierung durch Polen die wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich in Deutschland, derart verschlechtert hatten, daß die deutschen Zugeständnisse auf dem Gebiete der polnischen Kohle- und Schweineausfuhr nach Deutschland nicht mehr aufrecht erhalten werden konnten. Da sich die Lage seither in keiner Weise verändert hat, konnte der Abschluß eines Handelsvertrages in dem Ausmaße, wie beispielsweise im Jahre 1930 noch nicht in Betracht gezogen werden. Durch das jetzige Abkommen wird der zwar bescheidener, aber praktisch allein zweckmäßige Weg beschritten, um aus dem wirtschaftlichen Kriegszustand etappenweise zu einem Aufbau der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu gelangen. Die erste Etappe bedeutet die Normalisierung. Auf einer durch einen gegenseitigen Kampf nicht mehr gestörten und belasteten Normalgrundlage soll der weitere Ausbau sich vollziehen. In welcher Form und in welchem Ausmaße sich diese Ausgestaltung der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen in Zukunft entwickeln wird, kann im Augenblick natürlich nicht vorausgesehen werden. Es besteht aber die begründete Aussicht, daß schon das vorliegende Abkommen zu einer erheblichen Erweiterung der beiderseitigen Handelsbeziehungen führen wird und daß an die Stelle eines fast 10jährigen Kampfes eine für beide Teile nützlich zusammenarbeitend auf wirtschaftlichem Gebiet treten wird.

Unerhörte neue Hebergriffe in Memel

Litlit, 7. März.

Neue Meldungen aus Memel beweisen daß sich das Gewaltregime des Gouverneurs Nabalas in seinem Kampf gegen das Deutschum, selbst ungeleglicher Mittel bedient. So mußten die ländlichen Bezirke des „Memeler Dampfboots“ und der im gleichen Verlag erscheinenden „Litauische Zeitung“ dieser Tage zu ihrer größten Ueberbahrung feststellen, daß den ihnen von den Landbriefträgern ausgehändigten Zeitungen Aufrufe des „Komitees der all-litauischen Verbände“ beigelegt waren. Die Briefträger sind nach ihrer Angabe von ihrer vorgeordneten Behörde gezwungen worden, diese Aufrufe den Exemplaren des „Memeler Dampfboots“ und der „Litauische Zeitung“ beigelegen und mit auszutragen. Die Postdirektion in Memel, eine rein großlitauische Behörde, die unmittelbar der litauischen Zentrale unterstellt ist, hat somit unter größlicher Verletzung der Amtsgewalt all ihre Beamten gezwungen, die bestehende weitverzweigte Beziehungs-Organisation der beiden memelländischen Zeitungen zu einer antimemelländischen Agitation auszunutzen. Der Aufruf, der in großlitauischer Sprache abgefaßt ist, wendet sich an den litauisch sprechenden Teil der memelländischen Bevölkerung und ruft diesen auf, sich von der Führung und dem Einfluß der „Fremdstämmigen“ zu befreien. Alle „Vertreten“ mögen umgehend den Weg zur Vereinigung mit den großlitauischen Brüdern finden.

Die Verbreitung des Aufrufs durch die großlitauische Postbehörde hat in Memelgebiet größte Empörung hervorgerufen.

Der Eröffnungstag der Arbeitschlacht 1934

Berlin, 7. März.

Bei einem Empfang der Führer der Industrie, des Handels und des Handwerks im Reichspropagandaministerium gab Reichsminister Dr. Goebbels Einzelheiten über die bevorstehende Arbeitschlacht bekannt. Es werden am 21. März in allen Teilen des Reiches große, neue Arbeitsvorhaben der öffentlichen Hand in Angriff genommen oder bereits begonnene in ihrer Durchführung gesteigert werden. Auch die Privatwirtschaft wird an diesem Tage einen Überblick über die erweiterten Beschäftigungsmöglichkeiten im Frühjahr und Sommer dieses Jahres geben können.

In diesem Tage werden die Zahlen der voraussichtlich im Frühjahr zur Neueinstellung kommenden Arbeitskräfte bekanntgegeben. Die während der Wintermonate bis zum Frühjahr anfang neu eingestellten Arbeiter werden zu besonderen Veranstaltungen versammelt werden.

Der Führer selbst wird an einer der Baustellen der Reichsautobahnen erscheinen, um sich vom Stande der Arbeiten zu überzeugen. Er wird im Anschluß an die Besichtigung an die versammelten Arbeiter eine Rede halten, die auf alle deutschen Sender übertragen werden wird. Um das ganze schaffende Volk an dieser bedeutungsvollen Stunde teilnehmen zu lassen, werden in allen Betrieben die Ar-

Schafft Arbeitsplätze für die alten Kämpfer!

Die Oberste SA-Führung, Reichsleitung der NSDAP, und Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geben bekannt:

Die alten Kämpfer der SA und politischen Organisationen der NSDAP, sind zum Teil seit Jahren erwerbslos; sie haben ihre ganze Kraft für die nationalsozialistische Revolution eingesetzt und daher vielfach ihre eigene Arbeitsuche in selbstloser Weise zurückgestellt. Die Oberste SA-Führung, die Reichsleitung der NSDAP, und die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung haben daher nach Verhandlungen mit Wirtschaftskreisen eine besondere Aktion für die Vermittlung der arbeitslosen Kämpfer durchgeführt. Durch diese einheitliche, planvolle und wirtschaftlich zweckmäßige Aktion sollte eine Zersplitterung in der Arbeitsvermittlung vermieden werden. Besondere Richtlinien sind ausgearbeitet worden, um in der praktischen Durchführung der Aktion eine enge Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen der SA, Partei und der Reichsanstalt sicherzustellen.

Diese Sonderaktion hat bisher zu durchaus erfreulichen Erfolgen geführt. Nachdem es schon vor Monaten möglich war, in den mehr ländlich orientierten Arbeitsamtsbezirken den größten Teil des in Frage kommenden Personenkreises in Arbeit und Brot zu bringen (sind doch einige Arbeitsamtsbezirke heute restlos frei von arbeitslosen alten Kämpfern), ist es in letzter Zeit trotz der winterlichen Belastung des Arbeitsmarktes möglich gewesen, auch in den Bezirken, die wirtschaftlich ungünstiger gestaltet sind, gute Erfolge zu erzielen. War es doch selbst in großstädtischen Bezirken zum Teil schon möglich, 80 und 90 v. H. der arbeitslos gemeldeten alten Kämpfer Arbeit zu verschaffen. Selbst in reinen Industriebezirken gelang es, hohe Prozentsätze zu erreichen.

Diese erfreuliche Entwicklung darf nicht

dazu führen, in den Bemühungen nachzulassen, auch den letzten alten Kämpfer in Arbeit zu bringen. Die genannten Stellen haben daher nochmals die ihnen nachgeordneten Dienststellen mit allem Nachdruck angewiesen, mit neuer Energie sich dieser Aufgabe zu widmen. In diesen Tagen haben bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Besprechungen zwischen der Obersten SA-Führung, der Reichsleitung der NSDAP, und der Wirtschaft stattgefunden, mit dem Ziel, im Laufe der Frühjahrsoffensive in der Arbeitschlacht, soweit wie irgend möglich, restlos alle alten Kämpfer in Arbeit und Brot zu bringen.

Die bevorzugte Vermittlung durch die Sonderaktion stellt eine Dankeschuld gegenüber denen dar, welche sich mit Leib und Leben für den heutigen Staat eingesetzt haben. Daher darf auch eine Ausdehnung des Personenkreises für die Sonderaktion über den Kreis der alten Kämpfer hinaus gerade in deren Interesse nicht stattfinden. Für den Erfolg der Sonderaktion ist weiter von ausschlaggebender Bedeutung, daß eine einheitliche, planvolle Zusammenfassung der Vermittlungstätigkeit bei den Arbeitsämtern sichergestellt wird.

Schon jetzt ergeht der Aufruf an alle Arbeitgeber und Betriebe, restlos alle offenen Stellen den Arbeitsämtern zu melden, die in enger Zusammenarbeit mit den durch Befehl der Obersten SA-Führung eingerichteten Versorgungsstellen die Sonderaktion durchführen. Es ist selbstverständlich, daß auch bei dieser Sonderaktion der Grundsatz der Eignung Berücksichtigung findet, so daß bei Einstellungen alter Kämpfer auch den wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung getragen wird.

Auf diese Weise wird am besten der Dank an die Kreise abgetatet, die den aktiven Kampf um das Leben und die Erhaltung des deutschen Volkes führten.

Feder über Staat und Wirtschaft

Die 5. Studententagung der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin erhielt durch einen Vortrag des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium Dr.-Ing. Feder besondere Bedeutung. Feder zeigte die Notwendigkeit, ebenso wie in der Politik auch in der Wirtschaft das Führertum an die Stelle der Vielheit zu setzen. Die Festigung der deutschen Wirtschaft müsse das neue politische System untermauern. So sehr der Politik das Vortrecht gebühre, so sehr sei der wirtschaftliche Wiederaufbau die Voraussetzung für die Festigung der Politik. Feder gab eine eingehende Begriffsdeutung von Liberalismus, Marxismus und Nationalsozialismus im Gebiet der Wirtschaft und stellte in großen Richtlinien die Führungsaufgaben des Staates in der Wirtschaft dar. In der Erzeugung könne nur die schöpferische Persönlichkeit entscheidend sein. Wenn es sich dagegen darum handle, die Erzeugnisse vom Erzeuger zum Verbraucher zu bringen, so beginne das Gebiet der Staatsaufsicht oder des Staatsbetriebes. Dazu gehöre zweifellos das Verkehrs- und Eisenbahnwesen. Der Staat dürfe seine Aufgabe nicht darin sehen, die Wirtschaft sich selbst zu überlassen. Er müsse stark regelnd und reinigend eingreifen.

Zur Arbeitsbeschaffung müsse der Staat die große Zielsetzung geben, gigantische technische Ideen müssen von Staatswegen der Verwirklichung zugeführt werden. Die wieder in Gang gebrachte deutsche Wirtschaft in einem Stande zu erhalten, der die Weiterbeschäftigung gestatte, sei eine Aufgabe, die die Möglichkeiten des einzelnen übersteige. Hier müsse eine ganz große Wirtschaftsplanung einsehen, die ihre psychologisch-politische, ihre wirtschaftlich-technische

und ihre finanzpolitische Seite habe. Das Ziel sei eine von reichswegen zu betreibende Arbeitsbeschaffung auf lange Sicht und die Möglichkeit, die Wirtschaft nach den Schwankungen der ersten Zeit stetig zu erhalten.

Die neue Wirtschaftspolitik

In Bad Lausick (Sachsen) tagte die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. In seinen Ansprüchen unterstrich Pa. Bernhard Köhler, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik und Einberufer der Tagung, die politische Aufgabenstellung, die der Führer dem volkswirtschaftlichen Apparat der Partei gegeben hat, und die sittlichen und sozialistischen Grundlinien der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik. Parallel mit der Sicherung des Heimatrechts für den deutschen Bauern durch das Erbhofgesetz wird die nationalsozialistische Rechtsgestaltung dahin führen, daß auch dem Arbeiter durch ein unveräußerliches Recht auf Arbeit und damit die Freiheit in Leistung und Aufstieg erwirkt wird. Beide, Arbeiter wie Bauer, gewinnen durch den Nationalsozialismus die verloren gewesene Stellung in Wirtschaft und Volksgemeinschaft wieder. Die Festpreise der Nahrungsmittel seien wichtigste Voraussetzungen auch für stabile Mindestlöhne des Arbeiters. Pa. Köhler konnte bekanntgeben, daß auch im Februar 1934 die Arbeitslosigkeit wieder abgenommen habe, nachdem schon im Januar der Arbeitseinsatz steigende Tendenz gezeigt habe. Das Vertrauen der Privatwirtschaft zur Wirtschaftspolitik der Reichsregierung und der Bewegung sei unverkennbar in stetem Wachstum.

beiter, Angestellten und Betriebsführer an den Lautsprechern zusammenkommen und in gemeinsamer Verbundenheit und Schicksalsgemeinschaft die kommenden Aufgaben vom Führer entgegennehmen.

Der Reichswehrminister in Hamburg

Hamburg, 7. März.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg und der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Räder trafen Mittwochmittag mit ihren Adjutanten in Hamburg ein. Nach Begrüßung der Gäste durch Vertreter des Senates und Reichsstatthalter schritten sie eine Ehrenhundertkammer der Polizei ab. Es folgte ein Empfang im Rathaus durch den regierenden Bürgermeister Kroggmann. Um 13 Uhr wurden der Reichswehrminister und Admiral Räder vom Reichsstatthalter in dessen Amtssitz empfangen.

Nützliche Anwendung von Amtsbezeichnungen der NSDAP

Berlin, 8. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Es hat sich neuerdings die Unsitte eingebürgert, daß alle möglichen Verbände sich der Bezeichnungen „Füh-

Neues Goebbels-Buch

„Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“

Berlin, 7. März.

Reichsminister Dr. Goebbels hat soeben sein neuestes Buch, das unter dem Titel „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“ in einigen Wochen im Cher-Verlag-München erscheinen wird, vollendet. Das Buch behandelt in Tageaufzeichnungen und politisch kritischen Darstellungen die deutsche Entwicklung vom 1. Januar 1932 bis zum 1. Mai 1933 und enthält damit die entscheidenden Phasen der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus.

Das Ende des Wiener Kaisertraums?

Wie der Wiener Berichterstatter des „Magyar Ország“ mitteilt, haben am Dienstagvormittag auf drei Tage anberaumte Verhandlungen zwischen den österreichischen und den ungarischen Legitimisten begonnen. Als Vertreter Otto von Habsburgs ist Graf Heinrich Degenfeld-Schoomburg in Wien eingetroffen. Die Teilnehmer der Verhandlungen stehen, wie erklärt wird, in keiner Verbindung mit der österreichischen Regierung. Sehr interessant ist aber, daß verlautet, der österreichische Staatssekretär für das Heereswesen, Schönburg-Gartenstein, werde den Beratungskomitee mit einem großen Empfang in seinem Palais geben.

Voraus ist nichts geworden. Es war nicht zuletzt ein energischer Wink J. L. I. L. I. S., der den Wünschen der Legitimisten — die vielleicht auch die geheimsten Wünsche des Herrn Dollfuß sind — ein graufames Ende bereitet. Die österreichische Regierung mußte am Dienstag verlautbaren, daß nicht nur nicht Staatssekretär Schönburg-Gartenstein die Legitimisten empfangen könne, sondern daß sie die Monarchistenkonferenz überhaupt als eine rein private Angelegenheit betrachte, da die monarchische Frage unter keinen Umständen als aktuell angesehen werden kann. Diese Feststellung der Wiener Regierung ist eine unmittelbare Folge der in der italienischen Presse erschienenen Erklärungen, daß man Italiens Politik nicht verstände, wenn man die Habsburgerfrage aufrolle.

Geheimbeschlüsse der Balkankonferenz

Der griechische Ministerpräsident gegen falsche Auslegung des Balkanpakt

Athen, 6. März.

Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris wandte sich Pressevertretern gegenüber gegen die Phantasien gewisser Blätter über die Beschlüsse auf der Balkankonferenz. Diese Beschlüsse seien geheim und er hoffe, daß die von den Blättern veröffentlichten unrichtigen Auslegungen nicht von Teilnehmern der Konferenz stammten. Auf die Frage, was für eine Erklärung er über den Balkanpakt im Parlament abgeben werde, führte Tsaldaris u. a. aus, es sei ihm unmöglich, jetzt schon den Text der Kammererklärung bekannt zu geben. Die Erklärung werde sich jedoch in keiner Weise von dem unterscheiden, was auf der Konferenz beschlossen worden sei. Er habe nicht die Absicht, durch seine Kammererklärung den Text des Paktes zu verändern, der bereits die Unterschrift Griechenlands trage, da dies einen Bruch der übernommenen Verpflichtungen bedeuten würde.

Im Nebel verirrt und tödlich abgestürzt

Arrosa, 7. März.

Zwei Fremde, die die Gegend nicht kannten, machten von Arrosa aus einen Schiffsausflug. Sie gerieten am steilen Hang des Urdentalles in dichten Nebel. Der eine fuhr über eine Schneewächte hinaus und stürzte etwa 200 Meter auf den Urdemweg ab und blieb tot liegen. Eine Rettungskolonnen konnte wegen Nebel und Schneetreiben erst am anderen Tage die Leiche bergen. Es handelt sich um den 32-jährigen Ingenieur Kladt aus Duisburg.

Hochwasser im Westen Nordamerikas

Neuhort, 7. März. Die großen Schneestürme der letzten Zeit haben bei dem jetzt eingetretenen Tauwetter in den Weststaaten ausgedehnte Ueberflutungen verursacht. Viele Acker, Eisenbahnlinien, Städte und Landstraßen sind überflutet. Im Staat Connecticut sind bereits 3 Kinder ertrunken. Das Eis wird mit Dynamit gesprengt, um Stauungen zu verhindern.

Im Staate Neuhort sind zahlreiche Dörfer von Hochwasser bedroht. Der Hudson steigt. In der Stadt Troy mußten die Waren aus den tiefergelegenen Stadtteilen in die höheren geschafft werden. In der einige Kilometer nördlich gelegenen Stadt Waterford haben viele Familien ihre Wohnungen bereits geräumt. Bei Binghanton fürchtet man das Brechen der Eisbarriere.

In Pennsylvania stieg der Alleghany-Fluß gefährlich an und hat bereits Brücken und Häuser zerstört.

In Charleston (Westvirginia) sind die Keller des Geschäftsviertels überschwemmt.

rer, „Reichsleiter“ („Reichsleitung“), „Gauleiter“ („Gauleitung“), „Kreisleiter“ („Kreisleitung“) für ihre Organe bedienen. Diese in der NSDAP eingeführten Bezeichnungen müssen auch ihr allein vorbehalten bleiben. Die anderen Verbände werden hiermit darauf hingewiesen, ihre Organe anders zu benennen. Der Reichsminister des Innern hat an die Landesregierungen einen entsprechenden Rundbrief gerichtet.

Todesurteile

für die Mörder des SA-Mannes Ufer

Dortmund, 7. März.

Im Prozeß wegen der Ermordung des SA-Mannes Ufer wurde am Mittwoch folgendes Urteil verhängt:

Die Angeklagten Voigt und Rapior werden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Feldhaus, Weher und Kalipe werden wegen schweren Landfriedensbruchs und Totschlages zu je 15 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Finanzminister Dr. Dehlinger in München

Stuttgart, 7. März.

Der württemberg. Finanzminister Dehlinger stattete am Dienstag dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert einen Besuch ab, um mit ihm in seiner Eigenschaft als Finanzminister Bayerns gemeinschaftliche finanzielle Fragen zu besprechen. Ministerpräsident Siebert gab aus Anlass der Anwesenheit des regierenden Bürgermeisters von Hamburg, Krogmann, ein Frühstück, an dem auch Finanzminister Dehlinger, der Reichsstatthalter General Ritter v. Epp, Staatsminister Ester, Spitzen der Partei und mehrere Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden teilnahmen.

Saarkundgebung der Hitlerjugend

Stuttgart, 7. März.

Die Grenz- und Auslandsabteilung der Gebietsführung 20 Württemberg veranstaltete am Dienstag, den 6. März 1934 in den Räumen der von der Hitlerjugend zusammengestellten Saarausstellung in Stuttgart eine Saarkundgebung.

Gebietsführer Wach wandte sich an die Hitlerjugend und die anwesenden Gäste. Er wies in seiner Ansprache als Auslandsdeutscher darauf hin, welche Achtung die Deutschen außerhalb der Grenze vor den anderen genießen und wie wichtig es sei, daß diese Kulturpioniere ein festes Rückgrat in einem geeinten Vaterland besitzen. Die Saarausstellung soll den Saarländern beweisen, daß die Jugend in Deutschland gewillt ist, ihren Kampf zu unterstützen. Die Ausstellung hat aber auch die große Aufgabe, die Besucher darauf hinzuweisen, daß das Volk nicht dort aufhöre, wo die Grenzen sind.

Der Vorsitzende des Saarvereins in Württemberg verließ in der Kundgebung seiner Freude Ausdruck über die Rührigkeit und tatkräftige Unterstützung der Hitlerjugend für das Saarvolk. Die Kreuze der Saarländer möge vor allem für die deutsche Jugend immer Vorbild sein und damit sei auch die Garantie eines einigen deutschen Volkes geschaffen.

An die Kundgebung, die von Musikstücken der Hitlerjugend umrahmt war, schloß sich eine Führung durch die Räume der Ausstellung an.

Die Gliederung des Einzelhandels

Aus der Tagung der

Württ. Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels

Stuttgart, 7. März. Als Spitzenorganisation des gesamten Einzelhandels von Württemberg und Hohenzollern veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels in diesen Tagen eine Kundgebung, an der u. a. die von ihr ernannten 64 Kreisführer des Einzelhandels, die württ. Landesfachverbände, die Genossenschaften und Rabattparvereine teilnahmen.

Gauleiter der NS-NSD, für Württemberg und Hohenzollern, Hg. Kleins, führte in seiner Ansprache u. a. aus, die Arbeitsgemeinschaft werde ohne Rücksicht auf Sonderbestrebungen innerhalb des Einzelhandels die Maßnahmen durchzuführen, die in seinem Interesse liegen und damit ein Beispiel für ganz Deutschland schaffen. Der Einzelhandel gliedere sich in Württemberg in Zukunft in 64 Kreisgruppen, die ihrerseits wieder Ortsgruppen zu bilden hätten. Die Kreisführer sind innerhalb ihres Bezirks verantwortlich für alle Fragen des Einzelhandels. Hg. Klutacker bemerkte in seiner Rede u. a., daß die Bildung eines Führers u. a. t. s. vorgezogen sei, der sich aus den Landesfachverbänden zusammensetzen werde. Auch die Schaffung besonderer Ausschüsse sei geplant. Das Eigenleben der Fachgruppen, wie auch die Souveränität der Landesfachverbände sollen vollkommen unangefastet bleiben. Die Kreisführer haben nicht das Recht, in die Fragen der Kreisfachgruppen einzugreifen. Durch diese Gliederung bestünde die Möglichkeit, eine Läuterung des Wettbewerbs durchzuführen, gegen renitente Mitglieder oder Außenseiter vorzugehen und, was das Wesentliche sei, das nationalsozialistische Wirtschaftsprinzip zu verwirklichen.

Wer ist reinrassig?

In der Zeitschrift „Volk und Rasse“ wird folgendes rassenkundliche Preisanschreiben veröffentlicht: Für den besten Vertreter oder Vertreterin der wichtigsten in Deutschland vorkommenden Rasse (nordisch, fälisch, westlich, ostlich, dinarisch) werden je ein Preis in Höhe von 100 RM. und 20 Preise in Höhe von 160 RM. und 20 3. Preise, bestehend aus Büchern (Günthers „Rassenkunde des deutschen Volkes“ usw.) ausgesetzt. Es können Bildnisse aus allen deutschen Gauen und Volkstümlichkeiten eingekauft werden.

Je eine Vorder-, Seiten- und Gesamtansicht ist erwünscht, auf möglichst reine Rassemerkmale in der Vermeidung von Mischtypen wird Wert gelegt. Den Preis erhält der Einsender des Bildes, der dafür einzustehen hat, daß der Abgebildete mit einer etwaigen Veröffentlichung des Bildes einverstanden ist. Auf der Rückseite der Bilder ist der Name des Abgebildeten, Herkunft des Vaters und der Mutter, sowie genaue Anschrift des Einsenders anzugeben.

Letzter Einsendetermin 30. Juni. Einsendungen an H. F. Lehmanns Verlag, Paul-Heyse-Str. 26, München.

Appell an alle Unternehmer

Die fördernde Mitgliedschaft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veröffentlicht einen Artikel Rudolf Zillens, Abteilungsleiter im Reichs-Press- und Propaganda-Amt „Kraft durch Freude“, in dem es u. a. heißt:

Der Unternehmer muß den Willen haben, für die unter ihm arbeitende Gefolgschaft zu sorgen, doch diese Sorge soll sich nicht nur auf den Arbeitsprozeß allein beschränken, sondern sie soll, aus dem Geiste der Kameradschaft geboren, noch über den Arbeitsprozeß hinaus auch das Wohlergehen des Arbeiters in seiner Freizeit in sich schließen.

Die schönste Möglichkeit, den neuen Geist der Kameradschaft im Arbeitsleben durch die Tat zu beweisen, ist die Förderung und Unterstützung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Bekanntlich kann eine einzelne Person nicht Mitglied der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden. Mitglieder sind nur die in der Deutschen Arbeitsfront organisierten Schaffenden. Darüber hinaus hat nun das Schahamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Möglichkeit einer fördernden Mitgliedschaft für alle deutschen Firmen geschaffen. Jede deutsche Firma wird förderndes Mitglied der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, wenn sie einen ihrer Größe und Bedeutung entsprechenden Beitrag zahlt. Als Norm und Anhalt hat das Schahamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hierfür einen monatlichen Beitrag von RM. 50.— festgelegt. Hierbei ging das Schahamt von der Erwägung aus, daß aus Gründen der Billigkeit diese Norm sowohl nach oben wie nach unten gewandelt werden kann.

Es wäre eine Lächerlichkeit, ja geradezu eine Ungehörlichkeit, wenn ein Betrieb von vielen tausend Arbeitern monatlich nur

RM. 50.— für die so sehr wichtige Organisation „Kraft durch Freude“ übrig haben wollte. Es wird vielmehr um des Geistes der Kameradschaft willen erwartet, daß jedes Werk sich selbst in der richtigen Weise einschätzt und durch die Höhe des monatlichen Mitgliedsbeitrages klar zum Ausdruck bringt, wie sehr es die volkserzieherische Bedeutung von „Kraft durch Freude“ achtet und bewertet.

Auf der anderen Seite soll aber auch der mittlere, kleine und kleinste Betrieb, der noch mit Sorgen zu kämpfen hat, und für den beim besten Willen selbst ein monatlicher Betrag von RM. 50.— nicht tragbar ist, dennoch nicht von der Ehre ausgeschlossen werden, förderndes Mitglied der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden zu können. Für solche Betriebe ist deshalb die Möglichkeit geschaffen worden, daß sie, jedoch nur nach einer Prüfung durch den Gau-Obmann der NSD, mit einem geringen Betrag die Ehre der fördernden Mitgliedschaft erwerben zu können.

Gewiss wie es fortan eine Ehrenpflicht für jeden Arbeiter ist, seine ganze Kraft, seinen ganzen Fleiß und seine ganze Fähigkeit in den Dienst der nationalen Arbeit zu stellen, und auf seinem Platz im Betrieb voll und ganz seine Pflicht als Deutscher zu erfüllen, ebenso ist es Ehrenpflicht jedes Unternehmers, seiner Sorge und seinem Verantwortungswillen als Führer des Betriebes dadurch Ausdruck zu geben, daß er auch in der Volksfront der Freizeitgestaltung nicht fehlt, sondern in den ersten Reihen mitmarchiert als Bannträger einer neuen Zeit. Deutsche Unternehmer! Werdet fördernde Mitglieder der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, denn das ist Sozialismus der Tat!

Aus Stadt und Land

Das Ergebnis des Eintopfergerichts im Bezirk Calw

Von der Kreisführung des Winterhilfswerks wird uns mitgeteilt: Der letzte Eintopfergerichtssonntag brachte im Oberamtbezirk Calw 1608 RM ein. Hiervon entfielen auf die Stadt Calw 554 RM, Bad Liebenzell 206 RM, Sisaun 156 RM und Unterreichenbach 140 RM.

Hohes Alter

Im Kreise seiner 12 Kinder und einer großen Zahl Enkel und Urenkel beging Holz- und Kohlenhändler Christian Beck in Bad Liebenzell seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war viele Jahre Fleischbeschauer u. Brunnenmeister in der Gemeinde. Auch gehörte er 40 Jahre lang dem Gemeinderat und Bürgerausschuß als Mitglied an.

Winterhilfe-Konzert in Bad Liebenzell

Wieder durfte Bad Liebenzell einen Festtag erleben: Chorleiter Lautenschlager hatte alle stimmbegabten Kräfte des Kirchenchors und des Gesangvereins Lieberfranz zusammengestellt, ein kleines Orchester zusammengestellt, noch gute Solisten gewonnen und dann in langer, geduldiger Arbeit eine Veranstaltung vorbereitet, wie sie in ihrer Art Bad Liebenzell noch nie hören durfte. Schiller „Lied von der Glocke“, von Romberg vertont, wurde im Kurjaal zugunsten des Winterhilfswerks aufgeführt. Ein volles Haus dankte den Darbietungen. Albert Barth (Schlingen (Tenor) sang zu Beginn einige Schubert-Lieder. Eine Erklärung hinderte ihn, die stürmischen Wünsche nach Zugaben zu erfüllen; dafür entschädigte Frau Eversbusch-Schönborg mit ihren herrlichen Sopran-Solis. Wohl hatte man diese Künstlerin schon öfter in Kirchenkonzerten hören dürfen, allein diesmal überraschte sie ihre Freunde durch ihre ganz hervorragende Leistung. Besonders die „Mahnung“ von Herrmann — alles darf untergehen — Deutschland aber muß bestehen — drang tief in alle Herzen. Die Künstlerin und ihr Begleiter, Ludwig Haisch, durften immer wieder herzlichen Beifall ernten.

Dann ergriff der Chorleiter seinen Stab: Das große Werk „Das Lied von der Glocke“ wurde lebendig. Hier konnte Otto Haug, Ernstmaßl (Baß), als „Meister“ den Meister des Gesangs, als der er bekannt ist, zeigen. Wundervoll klangen die Stimmen der Solisten (Frau Eversbusch, Haug, u. Herr Barth) mit dem Chor u. dem Orchester zusammen — erfreulich war es zu beobachten, wie jeder einzelne die herrliche Dichtung miterlebte und ihren Geist durch die Macht der Töne den ergriffen lauschenden Zuhörern vermittelte. Die Veranstalter hatten, das zeigte die festliche Stimmung der Gemeinde, mit ihrer Darbietung ihr Ziel erreicht: Sie haben mit bester deutscher Kunst viel Freude bereitet und dann haben sie, das zeigte die Abrechnung, der NSD-Kasse einen Betrag von annähernd 200 RM. zugeleitet. Für beides sei ihnen der herzlichste Dank, den Bürgermeister Lepfer schon mündlich zum Ausdruck brachte, auch an dieser Stelle gesagt. H.

Gründung einer NS-Frauenchaft in Möttingen

Am letzten Sonntagabend fand im Bürgeraal des Möttinger Rathauses eine Versammlung der NS-Frauenchaft statt, zu der sich eine große Anzahl von Frauen und Mädchen eingefunden hatte, galt es doch, hier eine NS-Frauenchaft zu gründen. Nachdem Stützpunktleiter Stanger kurz gesprochen hatte, ergriff die Kreisleiterin der NS-Frauenchaft, Schwester Delschläger-Sisaun das Wort, um über das Wollen der nationalsozialistischen Frauenbewegung zu sprechen. Der Abend war ein voller Erfolg. 27 Frauen ließen sich sofort in die NS-Frauenchaft aufnehmen. Auch die noch Arbeitsstehenden werden aufgefordert, sich in diese Front der Nächstenliebe einzureihen, um im Geiste des Führers am Dritten Reich mitzuarbeiten.

Werbeabend der Hitlerjugend Bad Teinach

Die Hitlerjugend Bad Teinach veranstaltete am Sonntag im Hotel „Ritsch“ einen Werbeabend. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Vor dem Hotel bildeten die Hitlerjugenden der umliegenden Orte Schmied, Emberg, Javelstein und Sonnenhardt Spalier zum Empfang der Gäste. Nach einem strammen Aufmarsch der HJ und des BDM unter Leitung von Standortführer Eugen Schrägle erklang zunächst das „Lied der Hitlerjugend“. Dann folgte, äußerst wirkungsvoll, der von Buden und Mädchen im Wechsel vorgetragene Sprechchor „Wir stehen hier mit unrem jungen Blut“. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lichtbildvortrag von Oberlehrer Rehm, einem Mitarbeiter in der Hitlerjugend über die nationalsozialistische Bewegung. Der Redner führte die Zuhörer an der Hand schöner Dia-Bilder von den ersten Anfängen der Bewegung bis zum letzten großen Parteitag in Nürnberg. Die feierliche Huldigung, die die Veranstalter des Abends während der Pause dem Führer und der Fahne darbrachten, machte tiefen Eindruck. In gut gefestigten Worten dankte der junge Standortführer allen Mitarbeitern in der HJ und der Gemeinde für die Ueberlassung eines Jugendheimes und bat um fernere tatkräftige Unterstützung der Bestrebungen der vaterländischen Jugend. Ein Sprechchor „Deutscher Nachtgesang“ und das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied bildeten den Abschluß des schönen Abends.

Generalversammlung des Liederfranz Holzbrunn

Am letzten Sonntag hielt der Liederfranz Holzbrunn im Gasthaus zum „Möhle“ seine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Mit dem Gesang eines Volksliedes wurde die Veranstaltung eröffnet. Nachdem verschiedene Gegenstände behandelt worden waren, wurden, entsprechend den neuen Satzungen des Schwäbischen Sängerbundes, die Neuwahlen vorgenommen. Zum 1. Vorsitzenden wurde der feiherige Vorstand Gottlieb Gebhardt, Schreiner, bestimmt; zu seinem Stellvertreter und gleichzeitig als Schriftwart wurde Karl Fischer benannt, das Amt des Kassiers erhielt Karl Schüb, Schneider. Mit dem Gesang der beiden Nationallieder endigte die Versammlung.



NSDAP Ortsgruppe Calw

Freitag, 9. März, abends 8 Uhr, im Bad Hof Mitgliederversammlung mit Vortrag von Pa. Göhrum, Stuttgart.

Der Ortsgruppenleiter.

Hitler-Jugend

Die Gefolgschaft 4/1126 tritt am Sonntag, den 11. März, vormittags 9 Uhr, auf dem Adolf-Hitler-Platz in Simmozheim an. Besper ist mitzubringen. Der Gefolgschaftsführer.

Deutscher Abend der Ortsgruppe Wildberg der NSDAP

Die Gründung der Ortsgruppe Wildberg der nationalsozial. Kriegsofoper-Vereinigung liegt nun bald ein Jahr zurück. Bis jetzt galt es, organisatorische Vorarbeit zu leisten, Samstag abend wurde nun im Rahmen eines Deutschen Abends das Wagnis unternommen, die Öffentlichkeit mit den Zielen der Kriegsofopervereinigung vertraut zu machen. Nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch der Stadtkapelle Wildberg nahm Ortsgruppenobmann Weisinger das Wort zur Begrüßung der Kameraden und Kameradenfrauen. Außer den einheimischen Kriegsofopern hatte sich eine stattliche Zahl Kameraden auswärtiger Stützpunkte eingefunden. Mit besonderer Freude konnte der Obmann Kreisobmann Lettsch-Nagold und Bürgermeister Schmelze begrüßen.

Kreisobmann Lettsch führte anschließend in längerer Ansprache etwa aus, daß die Hilfe des Weimarer Staates für die Kriegsofoper kurz vor dem Nichts gestanden habe. Dem Führer Adolf Hitler sollte es vorbehalten sein, den Spruch: „Des Vaterlandes Dank ist euch gewiß“ in die Tat umzusetzen. Kamerad Lettsch ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß Zusammenhalt unter den Kameraden u. Hinterbliebenen unbedingt verlangt werden müsse. In den eigenen Reihen gelte es, tätige Opferbereitschaft zu pflegen, damit beweihe man am besten, inwiefern man Nationalsozialist geworden sei. Nationalsozialismus könne nicht als Ware käuflich erworben werden, er müsse vielmehr erlebt und vorgelebt werden. Stets habe man sich der mahnenden Worte der Gefallenen zu erinnern, deren Sinn der so innig geliebten deutschen Heimat und den unvergessenen Angehörigen gegolten habe. Kamerad Lettsch verstand es, für die Ziele der übrigen Kriegsofoper in gemeinverständlicher Weise zu werben.

Als weiterer Redner ergriff Ortsgruppenleiter Bürgermeister Schmelze das Wort. Er richtete einen warmen Appell an die Versammelten, bei der veranstalteten Teller-sammlung für die Winterhilfe ihre Opferwilligkeit zu bekunden und sprach in längerer Ausführungen darüber, daß unser Führer als einer der weniger Staatsmänner Europas den Krieg mit seinen Nöten als ein unbekannter Soldat kennengelernt habe. Wir wissen die Sorge und Milderung der Not der Kriegsofoper bei unserem Führer in getreuen Händen.

In dankenswerter Weise hatten sich die Stadtkapelle unter Leitung von Herrn Friedr. Dhngemach und der Gesangverein Lieberfranz unter Leitung von Lehrer Hummel uneigennützig für den Abend zur Verfügung gestellt. Die Darbietungen entzeten jeweils verdienten Beifall. Kamerad Lettsch bewies, daß er auch als angenehmer Gesellschafter mit würzigem Humor aufzuwarten weiß. Das reichhaltige Programm wurde rasch abgewickelt und nur allzu schnell trennte man sich in dem Bewußtsein, einen genussreichen Abend verbracht zu haben.

Wie wird das Wetter?

Die Wetterlage wird von einer nördlichen Depression beeinflusst. Für Freitag und Samstag ist immer noch unbeständiges und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Nielberg, 7. März. Die Namen der Konfirmanden aus der Gemeinde Bergorte sind folgende: Christian Koller, Gustav Schraft, Robert Bollmer, Karl Wolz, Jakob Schumacher, Katharine Walz, Anna Koller, Emilie Koller, Anna Felschwerdt, Emma Burster.

Neuenbürg, 7. März. Anfang d. J. findet bekanntlich hier das Kreisturnfest des Kreises Nagold statt. Aus diesem Anlaß war Kreis-Männerturnwart Pantle-Calw hier und befristigte zusammen mit den hiesigen maßgebenden Stellen den Platz hinter der Reichsposthalle, der als Festplatz vorgeschlagen ist. Die Befristigung ergab die Eignung des Platzes, namentlich wenn das auf der anderen Seite gelegene Gelände der früheren Senfensabrik hinzugenommen wird, wozu der anwesende Inhaber bereitwillig seine Einwilligung gab.

Frendenstadt, 7. März. Im Zuge des Ausbaues der Schwarzwaldhöhen-, Staats- und Paphstraßen erfolgt nunmehr auch eine Ausweitung und Verbreiterung der vom Acherthal nach dem 920 Meter hoch gelegenen Aufsteig führenden Staatsstraße, die über Seebach-Wolfsbrunn zur Paphhöhe zieht. Es

Handelt sich um eine Fahrbahnfläche von 5000 Quadratmetern, die neuen Betonuntergrund und feste Beschotterung erhält. Damit wird die Haupt-Durchgangslinie Adertal-Ruhestein-Murgal sowohl auf badischer als auch auf württembergischer Seite modernisiert.

Nürtingen, 6. März. Dem „Nürtinger Tagblatt“ zufolge wird der elektrische Zugverkehr Tübingen-Bödingen-Stuttgart ab 7. Oktober 1934 in Betrieb genommen.

Göppingen, 7. März. In einer großen Werbeveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft des Württ. Einzelhandels äußerte P. K. Leising, die Hausfrauen selbst mühten an der Erziehung des Einzelhändlers mit. Erst wenn die deutsche Hausfrau sich wieder daran gewöhnt, deutsche Qualitätsware zu kaufen, könne sie dazu beitragen, die Arbeitslosigkeit zu beheben.

Göppingen, 7. März. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung sind in den Monaten Oktober bis Januar in Göppingen 75 150 RM. an Spenden für das Winterhilfswerk eingegangen. Diese Summe setzt sich aus allgemeinen Sammlungen und privaten Spenden, sowie den Eingängen aus dem Verkauf von Hausplaketen, Sonderabzeichen und den Beiträgen aus dem Eintopfgericht zusammen. Daneben wurden große Mengen von Kleidungsstücken und Naturalspenden gesammelt. Unterstützt wurden in Göppingen 5081 Personen.

Ulm, 7. März. Vor einigen Tagen wurden die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt der östlichen Hälfte der Reichsautobahn zur Vergebung ausgeschrieben. Auf der Althochfläche zwischen Wiesensteig und Unterelchingen sind bereits Meistrupps an der Arbeit, um die

Autobahn abzustücken. In Wiesensteig ist ein Baubüro mit der Planung des Althochwegs beauftragt. Der Autobahnhof für Ulm wird an die Kreuzung der Autobahn mit der Staatsstraße Ulm-Stuttgart beim Exerzierplatz Verghensfeld zu liegen kommen. Ein zweiter Autobahnhof wird zwischen Merklingen u. Nellingen errichtet.

Bieh- und Fruchtmärkte

— **Waldsee:** Pferde 400-900, Jungpferde 200-350, Färren 180-260, Ochsen 220-340, Kühe 180-220, Kalbku 270 bis 360, Rinder und Jungvieh 75-140 RM.

Sulzer Viehmarkt v. 6. März, 1 Paar Ochsen 650-750, 1 Paar Stiere 420-600, Kühe pro Stück 150-300, Kalbku 200 bis 350, 1jährige Rinder 150-190, 1/2jährige Rinder 80-120 RM.

Worzeimer Schlachtviehmarkt v. 6. März. Zufuhr: 7 Ochsen, 19 Bullen, 6 Kühe, 40 Färren, 111 Kalber, 1 Schaf, 305 Schweine. Preise: Ochsen a) 1. 30-32, 2. 28, b) 26, Bullen a) 29-30, b) 27-28, Kühe a) 24, b) 20, c) 15, Färren a) 30-32, b) 28-29, Kalber b) 39-43, c) 34-38, Schweine b) 50-52, c) 48-50, d) 44 RM.

Viehpreise, Ehingen/D.: Kühe 250-350, Kalbku 220-400, Jungvieh 80-180 RM. **Pferdemarkt in Bernhausen/Gildern.** Zu dem am Montag stattgefundenen Pferdemarkt wurden rund 100 Pferde aller Gattungen zugetrieben. Es entstand ein lebhafter Handel, so daß bis zum Abend 25 Pferde verkauft waren. Preise: mittelschwere Aldergaule 600-900, schwere Tiere bis 1200 RM. Bei der mit dem Markt verbundenen Prämierung erhielten 29 Pferdebesitzer je einen Preis.

Uebergangshüte für Damen

in kleidsamen neuen Formen, **reichhaltiges Lager in Mützen / Billige Preise.**

Hüte zum Umformen

nach neuen Modellen.

Emilie Dollinger

C. Kleinbubs Nachfolger.

Amtliche Bekanntmachungen. Vergabe eines Holzabfuhrwegs samt Zubringerweg als Notstandsarbeit.

Die Gemeinde Schwarzenberg Kreis Neuenbürg hat zu vergeben:

1. Erdaushub und Reinsplanie ca. 1600 lfdm
2. Borlagstellung ca. 3500 qm
3. Sandsteinbeschotterung ca. 3500 qm
4. Sonstige kleinere Arbeiten.

Leistungsverzeichnisse und Bedingungen liegen beim Bürgermeisteramt auf und können gegen eine Gebühr abgegeben werden. Angebote müssen bis spätestens **14. März ds. J., nachmittags 6 Uhr** beim Bürgermeisteramt verschlossen abgegeben sein. Zuschlagserteilung behält sich der Gemeinderat vor.

Bürgermeisteramt: Theurer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Calw** belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 441, Abteilung I, Nr. 1 und 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Rudolf Linkenheil, Schreinermeisters in Calw

eingetragenen Grundstücke:

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1. Geb. Nr. 2 Nottengasse, Wohnhaus mit Werkstattanbau, Abortanbau und Hofraum Parz. Nr. 256, Gemüsegarten dafelbst | 4 a 78 qm
— 74 qm
5 a 52 qm |
| 2. Parz. Nr. 258, Gemüsegarten und Mauer dafelbst gemeinderätlich geschätzt am 23. November 1933 | 1 a 61 qm |
- Ziffer 1 samt Zubehör zu —: 42000 RM.
Ziffer 2 zu —: 800 RM.

am **Dienstag, den 24. April 1934, vormittags 10 Uhr** auf dem Rathaus in Calw (Grundbuchzimmer) versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Oktober 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 6. März 1934.

Kommissär: Bezirksnotar Grathwohl.

Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften H.-G. / Lagerhaus Calw.

Bestellungen auf

Saathafer, Saatgerste und Torfmull

wollen bis 15. März eingehandelt werden.

Die Geschäftsstelle: J. Knecht.

Tüchtiger

Beretreter gesucht.

Provisionsweiser Wochenverdienst bis zu RM. 50.— bis 60.—. Kostlose Auskunft. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. G. S. 56.

Siehe

Kräftiger junger Mann

der die Sägerei erlernen will

kann sofort eintreten

L. Kärcher, Sägewerk



Er hat gefunden, was er suchte!

Nur den Kleinganzeigentümern des Kleinanzeigers anmerksam studieren, da kolport man geradezu über günstige Angebote. Kleinanzeigen sind die besten Einzelmaßnahmen der Privatwirtschaft. Man schreibt an den Kleinanzeiger, Eulhaart-N. G. D. D. D. D. D.

B. Forstamt Hiesau. Beigeholz-Verkauf

Am **Donnerstag, den 15. März 1934, vormittags 10 Uhr** in **Oberreichenbach im „Löwen“** aus Staatswald Birken: Abt. 1 Bord. Birken, 2 Hint. Birken, 5 Herrschaftsbiegel **Eichen:** rm 3 Knochholz, **Buchen:** rm 7 Knochholz, **Nadelholz:** rm 79 Anbruch.

Herzlichen Dank

sage ich allen lieben Freunden und Bekannten für ihr freundliches Gedenken und erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich meines

90. Geburtstages

Frau N. Bühner

Konfirmanden - Hüte

Sportmützen, blaue Mützen SA., HJ.- und JV.-Mützen

jeder Ausführung und Qualität

W. Schäberle

Von der R. Z. M. unter Nr. 365 zugelassen.

Laut Schriftleitergesetz der Reichsregierung vom 4. Oktober 1933 (Reichsgesetzblatt I, Nr. 111) ist aus dem Textteil (redaktionellen Teil) der Zeitungen „alles fernzuhalten, was eigennützige Zwecke mit gemeinnützigen in einer die Öffentlichkeit irreführenden Weise vermengt.“

Laut 3. Bekanntmachung des Werberates der Deutschen Wirtschaft vom 21. 11. 1933 (Reichsanzeiger vom 23. 11. 1933 Nr. 274) wird „redaktionelle Werbung im Textteil nur unter „Geschäftliches“ (außer Verantwortung der Schriftleitung) aufgenommen und ist einer Textanzeige gleichzusetzen.“

Wer also von einer Zeitung die kostenlose Veröffentlichung einer auch nur in geringstem Maße mit Reklame durchsetzten Notiz im Textteil (redaktionellen Teil) verlangt, möge vorher bedenken, daß die Zeitung durch Gesetz verpflichtet ist, dies abzulehnen.

Werbung in redaktioneller Form ist dadurch nicht verboten, sie ist nur in die für sie eigens geschaffene Rubrik „Geschäftliches“ (außer Verantwortung der Schriftleitung) verwiesen und wird dort von jeder Zeitung gegen Bezahlung gerne aufgenommen werden.

Landesverband Württemberg im Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger (Herausgeber der deutschen Zeitungen) E. V.



Die Frau im Strümpfen

Gefest

Linien, das wird im Tag für Tag geschrieben

Gefest-Bohnerwachs und Wachsbeize
ca. 20 Dose ca. 1 Dose ca. 2 Dose
RM. 4,00 RM. 75 RM. 1,40
Thompson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf

Stahlwaren

kauft man nur beim Fachmann **G. Schumacher** Messerschmiedmeister Pforzheim Barfüßergasse 8 und Zerrnerstraße 6

Heu

20-25 Zentner verkauft **Christine Bauer, Witwe** Württemberg

Freim. Sanitätskolonne Calw

Morgen Freitag abend 8 Uhr

Unterricht

im Schullokal Badstraße. Das Erscheinen sämtlicher Kursteilnehmer und der aktiven Kameraden ist Pflicht. (Uniform.)

Der Kolonnenführer: Kirchherr.

Heute

frisch eingetroffen



Rabliau

Rabliau-Filet

Island-Schellfisch

sowie

feinste Bücklinge.

Bestellungen werden bereitwilligst ins Haus geliefert

M. Schernikau

Marktplatz 17

5 Enten

preiswert

zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am Samstag, den 10. u. Sonntag, den 11. März

halte ich

Metzel-Suppe



und lade hierzu höflichst ein

Carl Scheuerle zum „Bären“

Station Teinach Am Samstag und Sonntag

halte ich

Mehel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein

Karl Moersch

Amtl. Vertriebsstelle Nr. 1606 der NSDAP.

Ausstellungsgegenstände Abzeichen, Uniformen für Formationen SA., SS., SA., SS., SA., SS. usw.

Emil Kohlhepp, Pforzheim Metzgerstraße 15

Eine gute

Rug- und Schaffkuh



34 Wochen trächtig, sowie fast neues

Federprüfchenwägele

(Einspänner)

zu verkaufen

Kaufmann Flik, Althengstett

Schöne sonnige

2-3-Zimmer-Wohnung

in ruhiger Lage bis 15. März oder 1. April zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Alfred Pfeiffer

Baumaterialienhandlg., Calw

Telefon 284, liefert sämtliche

Baustoffe

zu günstigsten Preisen

franko Station oder Baustelle.



Wissen Sie, daß jed. **Mittwoch mittag** ein Transport großer u. kl. **Hoyaer Einstell Schweine** bei mir eintrifft, womit Sie nachweisbar schnellste u. qualit. beste Mastresultate erzielen? Die Tiere können sofort abgegeben werden und verende ich jede Stückzahl.

In sommerlicher Höhenlage

schöne

2-Zimmer-Wohnung

mit Gartenanteil zu vermiet.

Angebote unter N. 3. 56 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zirka 15 Zentner

Heu

verkauft **Marie Weiß, Witwe**

Althengstett

Berücksichtigen Sie bei

Ihren Einkäufen die In-

ferenten unseres Blattes